



## Das Projekt und sein Pilotgebiet

Dieses von der MOT initiierte Projekt zielt darauf ab, ein **Unterstützungstool zu entwickeln, das die grenzüberschreitende Unternehmensnachfolge an der deutsch-französischen Grenze** erleichtern soll.

Im Rahmen ihrer Partnerschaft mit dem Eurodistrikt SaarMoselle, schlägt die MOT - unterstützt von der Caisse des Dépôts - vor, die Grenzregion zwischen dem Saarland und Lothringen (unter Einbeziehung der Pfalz) als Pilotgebiet auszuwählen, um einen Ansatz zu entwickeln, der auf andere Grenzräume übertragen und angepasst werden kann.

Das Projekt der MOT und des Eurodistrikts SaarMoselle ist in drei Abschnitte gegliedert, welche durch drei Expertenworkshops geprägt sind, die darauf abzielen Antworten auf die spezifischen Herausforderungen einer grenzüberschreitenden Unternehmensnachfolge zu formulieren:

- Workshop 1** Identifizierung des zu übernehmenden Unternehmens / des Übernehmers
- Workshop 2** Begleitung des Übernehmers in der Erwerbsphase (rechtliche, finanzielle Aspekte, etc.)
- Workshop 3** Unterstützung des gemeinsamen Managements und der Entwicklung der neuen „binationalen Gesellschaft“.

Dieses Projekt stellt eine wichtige Initiative für die Vernetzung der Wirtschaftszweige in Grenzgebieten dar und trägt dadurch zur Stabilisierung sowie zur Stärkung des Arbeitsmarktes in diesen Gebieten bei. Es stellt auch einen Fortschritt dar, der zu einer verstärkten Einbeziehung der Wirtschaft in die grenzüberschreitende Zusammenarbeit führt und damit eine grenzüberschreitende Governance fördert.

## Kontext des Projektes

### **Ein geeigneter Beitrag zur Lösung der Problematik der Nachfolge bei eigentümergeführten KMU's in Deutschland und Frankreich: Die grenzüberschreitende Unternehmensnachfolge**

Jedes Jahr suchen ca. 70.000 KMU's in Deutschland und ca. 60.000 KMU's in Frankreich einen neuen Eigentümer. Das Fehlen von Erwerbern für diese meist eigentümergeführten Unternehmen führt zur Schließung tausender Unternehmen und zu erheblichen Arbeitsplatzverlusten. Alleine in Deutschland haben im Jahr 2010 deshalb 1.800 KMU's geschlossen, was zu einem Verlust von 23.000 Arbeitsplätzen führte.

Die meist als peripher angesehenen Grenzgebiete, zudem durch einen einseitig „beschnittenen“ Markt an möglichen Übernehmern benachteiligt, sind hiervon in besonderem Maße betroffen. Die Suche nach geeigneten Lösungen ist hier daher noch dringlicher als in anderen Gebieten.

Diese negative Wahrnehmung kann sich indes wandeln, wenn man die nicht unbeträchtlichen Vorteile binationaler Unternehmen betrachtet: ein vereinfachter Zugang zum Markt im Nachbarland und die Ausdehnung des eigenen Marktes. Ein wesentliches risikoärmeres Vorgehen als die Neugründung einer Filiale im Ausland. Trotz dieser unverkennbaren Chance haben bestimmte Hindernisse die Nutzung dieser grenzüberschreitenden Chance bislang gebremst.

## Zu überwindende Hindernisse

Diese Befürchtungen und Vorbehalte resultieren aus Faktoren wie der Zurückhaltung des Bankensektors bei der Finanzierung, Unterschiede in rechtlicher Hinsicht (Arbeitsrecht, Steuern, Erbschaftsrecht...), in Bezug auf Verwaltungsfragen, in sprachlicher und kultureller Hinsicht sowie der Eigenarten der jeweiligen nationalen Märkte etc. Schwierigkeiten, die zu den üblichen Problemen hinzukommen, die mit der Unternehmensnachfolge verbunden sind, wie z.B. die realistische Schätzung des Wertes eines Unternehmens usw.

## Zu entwickelnde Pilot-Initiativen

Wenngleich die „inner-nationale“ Unternehmensübernahme durch jedes Gebiet durch verschiedene Strukturen (wie beispielsweise den Industrie- und Handelskammern) unterstützt wird, so fehlt es doch an den meisten Grenzen an einer Begleitung im grenzüberschreitenden Kontext. Die Erfahrungen des (in den französischsprachigen Grenzraum zwischen Frankreich, Belgien und Luxemburg tätigen) EUREFI-Entwicklungsfonds nutzend, haben die Sparkassen im Raum Saarbrücken-Lothringen damit begonnen, ein erstes Instrumentarium an der deutsch-französischen Grenze zu schaffen, das im Sommer 2011 seine Arbeit aufgenommen hat.

## **Der Workshop vom 13. Dezember 2011: Identifizierung des zu übernehmenden Unternehmens / des Übernehmers**

Der am 13. Dezember 2011 in Saarbrücken stattgefundene Expertenworkshop unter der Schirmherrschaft von Frau Charlotte Britz, Oberbürgermeisterin der Stadt Saarbrücken und Vorsitzende des Eurodistrikts SaarMoselle, hat die verschiedenen Probleme thematisiert, die mit der ersten Phase einer grenzüberschreitenden Unternehmensnachfolge verbunden sind: **das zu übernehmende Unternehmen bzw. den potenziellen Übernehmer finden.**

Dieser Workshop hat es ermöglicht,

- ≡ die praktischen Fragen zu erörtern: Identifizierung der Unternehmensverzeichnisse, Erstellung einer Datenbank und eines Internetportals, objektive Schätzung des Unternehmenswertes, Herstellung erster Kontakte und Bereitstellung eines individuellen Beratungsangebotes im Vorfeld.
- ≡ die bereits bestehenden Ansätze auf diesem Gebiet vorzustellen,
- ≡ die Möglichkeiten der Unterstützung durch die öffentliche Hand zu identifizieren.

## **Der Workshop vom 21. Juni 2012: Prozess und Aspekte der Übernahme**

Dieser Workshop wird es ermöglichen:

- ≡ näher auf die formellen Etappen des Übernahmeprozesses eines Unternehmens im grenzüberschreitenden Rahmen einzugehen (finanzielle, rechtliche, vertragliche und fiskalische Aspekte),
- ≡ einen Praxisbericht basierend auf konkreten Erfahrungen der grenzüberschreitenden Unternehmensübernahme in dem Bereich vorzustellen,
- ≡ die Problemstellungen zu diskutieren und sich hierüber auszutauschen, sowie gemeinsam die folgenden Schritte festzulegen.

## **Zielgruppen**

- ≡ Auf die Unterstützung bei der Unternehmensübernahme und nachfolge spezialisierte Institutionen
- ≡ Bankensektor
- ≡ Die Öffentliche Hand (Gebietskörperschaften und ihre Agenturen, z.B. Wirtschaftsförderungseinrichtungen), grenzüberschreitende Unterstützungsstrukturen
- ≡ Kammern, spezialisierte Notare
- ≡ Spezialisierte Beratungsunternehmen, Unternehmensberatungsgesellschaften
- ≡ Betroffene staatliche / Öffentliche Einrichtungen (Arbeitsagenturen etc.)
- ≡ Interessierte Unternehmer (insbesondere bei der Abschlussveranstaltung)

3/3